

Meider

Randnotizen

Ausgabe II / 08 Oktober 2008

Inhalt

Seite

Grußwort der 1. Vorsitzenden	2
Neue Firmen auf bisherigen Brachflächen	3
Wellness am Elbsee	4
Gefahr aus der Luft	5
Mehr Sicherheit für die Kinder der Elbsee-Schule!	5
Aus dem Vereinsleben	6
Mitgliederfahrt ins Bergische Land	6
Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen	7
Sommerfest am Rodelhügel	8
Ärgernisse	10
Busnetz weiter unvollständig	12
Straßenum- und ausbauen	13
Kreisverkehre im Verlauf der Gerresheimer Straße	13
In welchem Jahr endet der Stau?	14
Neues von der Giftgas-CO-Pipeline	15
Terminvorschau 2008/2009	16



*Der Meider Wachhund
auf der Rathaustreppe
zählt auf Dich!*



Bürgerverein Hilden-Meide e.V., Postfach 100151, 40701 Hilden

Internet: www.bv-hilden-meide.de

Bankverbindung: Sparkasse Hilden · Ratingen · Velbert

Kontonummer 34 303 404, BLZ 334 500 00

IBAN: DE79 3345 0000 0034 3034 04

Grußwort der 1. Vorsitzenden

Liebe Mitgliederinnen, liebe Mitglieder,

in unserer schönen Itterstadt Hilden tut sich viel. Es werden einige Großprojekte in Angriff genommen, wie zum Beispiel der Kronengarten, die neue Sparkasse, das Kolpinghaus und die Umgestaltung der Gabelung auf der Seite des Reichhofs.

Auch im Kern unseres Gebiets zeichnet sich ein solches Projekt ab. Alle Verträge der Geschäftsinhaber des Einkaufszentrums Gerresheimer Straße laufen bis März 2009 aus.

Was wird aus Ihrem Einkaufszentrum?
Bleibt die Nahversorgung für Sie erhalten?
Der Bürgerverein Hilden-Meide setzt sich für Sie ein.

Beteiligen auch Sie sich gemeinsam mit Ihrem Bürgerverein aktiv an den Geschehnissen Ihrem Stadtteil. Teilen Sie den Vorstandsmitgliedern Ihres Vertrauens Bedürfnisse und Kritiken mit.

Wir wünschen Ihnen schon heute schöne Herbsttage,
eine besinnliche Adventszeit und viel Gesundheit für 2009.

Gabriele Steinfeld

1. Vorsitzende

Impressum

Die "Meider Randnotizen" erscheinen halbjährlich als Organ des Bürgervereins Hilden-Meide e.V.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Gabriele Steinfeld, 1. Vorsitzende

Redaktionelle Mitarbeiter:

Klaus Cohausz, Bernd Harreuter, Ewald Rugullis, Karl-Heinz Sieger, Gabriele Steinfeld

Redaktionsschluss: 06.10.2008

Neue Firmen auf bisherigen Brachflächen

Ein Thema, welches in den vergangenen Jahren immer wieder zu heißen Debatten geführt hat, ist die Bebauung der **Giesenheide**. Jahrelang wurde versucht, die letzte große Freifläche im Hildener Stadtgebiet zu erhalten. Nachdem der Beschluss gefallen war, hier ein Gewerbegebiet einzurichten, beeilte sich die Stadt zwar mit der Errichtung der notwendigen Infrastruktur, der Stadtrat aber setzte Auflagen zur Art der ansiedelbaren Gewerbe durch und legte fest, dass pro 1.000 m² Grundfläche 15 Arbeitsplätze nachgewiesen werden müssen.

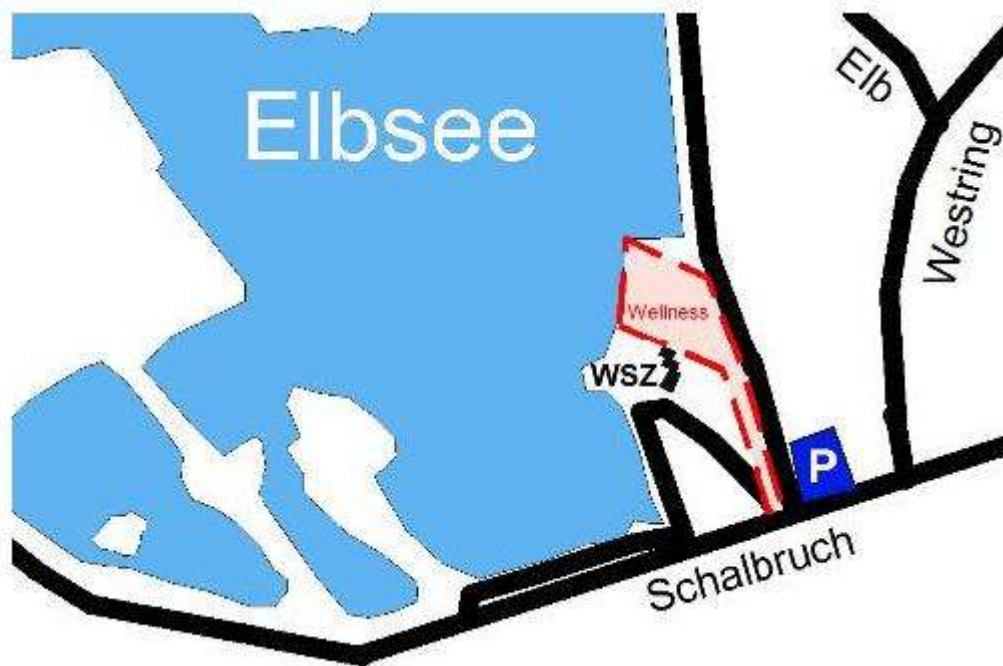
In der Giesenheide stehen 110.000 m² zur Bebauung zur Verfügung. Davon sind bisher ca. 55.000 m² weder verkauft noch erschlossen. Bisher war lediglich eine Hildener Firma dort angesiedelt. Der offensichtlich größte Investor, der Büro- und Gewerberparkentwickler Calliston, wurde Ende 2007 von der australischen Goodman Group übernommen. Nach einer Umplanung soll der bereits genehmigte Bau eines Büroparks auf einer Fläche von 37.000 Quadratmetern beginnen, sobald die Mieter feststehen. Falls noch in diesem Herbst mit dem Bau begonnen werden sollte, ist mit einer Fertigstellung der ersten Gebäude zur Jahreswende 2009/2010 zu rechnen. Über die luxemburgische Firma GEBPF Hilden (Lux) Sarl ist das Objekt mittlerweile neben weiteren Business Parks in Madrid, Barcelona, Paris, Lyon, Marseille und Düsseldorf in den „Goodman European Business Parks Fund“ integriert.

Komplett brach liegt noch die restliche Fläche des ehemaligen Werks von Denison Hydraulics zwischen **Stockhausstraße** und **Auf dem Sand**. Ältere Hildener kennen vielleicht auch noch die Bezeichnungen „Maschinenfabrik Hilden“ oder gar „Schraubenfabrik“. Hier soll in Kürze ein Gewerbepark mit vier großen Hallen, d. h. auch mit neuen Arbeitsplätzen, entstehen.



Wesentlich weiter gediehen sind die Bauaktivitäten am **Westring**. Die dort früher befindliche Wellpappefabrik von Gerresheimer Glas, zuletzt Assi-Well, wurde komplett abgebaut (Foto). Auf dem Gelände sind inzwischen mehrere neue Gebäude für einen Obi-Baumarkt mit Gartenparadies (insgesamt 10.000 m² Verkaufsfläche) entstanden, dessen Betrieb im März 2009 beginnen soll. Für die Kunden sollen dann 320 Parkplätze zur Verfügung stehen. Auf der noch vorhandenen Freifläche von 9.000 m² zwischen Obi und Westring will der Möbeldiscounter Boss einen weiteren Betrieb mit 4.000 m² Verkaufsfläche und 100 Parkplätzen errichten.

Wellness am Elbsee



Die von der Stadt Düsseldorf und ihrer Tochter IDR schon lange gehegten Pläne werden nun Wirklichkeit. Die Meider Randnotizen berichteten erstmals vor zwei Jahren 2006 über das Vorhaben. IDR kauft nun von der Stadt Düsseldorf das Gelände mit den Betriebsgebäuden des ehemaligen Kieswerks nördlich des Wassersportzentrums (WSZ) und errichtet darauf eine zum See hin offene, zweigeschossige Wellnessanlage.

Die Baukosten sollen ca. 15 Millionen Euro betragen. Betreiber werden die Brüder Markus und Stephahn Theune sein, die von IDR die Wellness-Anlage pachten und den Innenausbau im asiatischen Stil mit Saunen, Dampfbad, Restaurants vornehmen. Die Brüder Theune können über 25 Jahre Erfahrung mit verschiedenen Wellness-Bädern in Köln (Claudius-Therme und Neptunbad), Bad Oeynhausen (Bali-Therme), Hamm (Gut Sternholz) und Berlin (Liquidrom Therme) vorweisen.

Nach einer offiziellen Bürgeranhörung der Stadt Düsseldorf im Bezirk Eller hatten auch die Bürger des Weilers Elb und andere interessierte Hildener Gelegenheit, die vom Planungsamt Düsseldorf mit Unterstützung des Planungsamts Hilden präsentierten Pläne des Bauprojekts in Augenschein zu nehmen. Unklar bleibt danach immer noch die Aufteilung der Wasserflächen des Elbsees auf die dem künftigen Wellnessgelände benachbarten Wassersportvereine. Bedürfnisse und Wünsche der Vereine waren in der inoffiziellen Anhörung jedenfalls mit den Vorstellungen des Düsseldorfer Planungsamts nicht in Einklang zu bringen.

Baubeginn für die Wellness-Oase, deren künftiger Name noch nicht bekannt ist, soll 2009 sein, Eröffnung 2010. Dann werden täglich 550 Besucher erwartet. Der Eintrittspreis soll voraussichtlich bei 20 Euro liegen und wird sicher nach Stunden gestaffelt sein; genaue Auskunft konnten die Planer hierzu aber nicht geben. Wer darüber hinaus noch z. B. Massagen oder gar komplette Wellness-Programme bucht, wird sicher recht schnell die 100- oder 200-Euro-Marke überschreiten. Insgesamt wird ein jährlicher Umsatz von sechs Millionen Euro erwartet.

Gefahr aus der Luft



Weil sie die Badegäste am Unterbacher See störten und für die Verbreitung von Zerkarien (Larven von Saugwürmern) im Seewasser sorgten, werden Kanadagänse seit Mitte des Jahres von dort vertrieben. Von Ganspopulationen in der Größenordnung von 80 bis 200 Tieren war in einem Zeitungsbericht zu lesen. Inzwischen sind die Gänse auf Wiesen und Feldern der Elb angekommen und haben sich offensichtlich gut vermehrt. Das obige Foto zeigt nur einen kleinen Teil der auf dem Feld neben dem Westring gelandeten Gänse. Insgesamt zählte unser Fotograf über 500 Exemplare! Damit bilden die Vögel in der Elb eine der größten Populationen dieser Art in Nordrhein-Westfalen.

Die Tiere fressen nicht nur auf den Feldern einiges kahl, sondern sind auch eine konkrete Bedrohung für die Geflügelhalter. Ein Betrieb in der Elb mit über 5000 Hühnern stünde bei Einschleppung z. B. der Vogelgrippe durch die hier eigentlich nicht heimischen Gänse vor dem Problem, alle Tiere töten zu müssen. Dies wäre für den Familienbetrieb ein kaum zu verkraftender Schaden. Es sollte also eine Lösung gesucht werden, die nicht nur darin bestehen kann, die Tiere in eine andere Stadt zu treiben.

Mehr Sicherheit für die Kinder der Elbsee-Schule!



Seit einiger Zeit bemüht sich die Lehrerschaft der Elbsee-Schule um eine ergänzende Straßenmarkierung (Zickzacklinie) im Bereich des vor dem Haupteingangstor der Schule auf beiden Straßenseiten eingerichteten absoluten Halteverbots.

Trotz ständiger Ermahnungen und Erinnerungen werden Fahrzeuge in diesem Bereich abgestellt, damit Schulkinder zum Eingang der Schule begleitet werden können oder selbstständig das Schulgelände betreten. Das erhöhte Risiko für alle Beteiligten wird nicht erkannt. Damit die Kinder gefahrlos mit dem Auto zur Schule gebracht werden können, ist das Nebentor bei der Turnhalle geöffnet. Dort ist genug Platz zum ein- und aussteigen. Die Fahrzeuge können ohne zu wenden zurück fahren, und die Wegstrecke zum Klassenraum ist nicht unbedingt weiter.

Durch die zusätzliche Markierung wird hoffentlich die Hemmschwelle des einen oder anderen erhöht, gegen das absolute Halteverbot zu verstoßen.

Aus dem Vereinsleben

Mitgliederfahrt ins Bergische Land

Zwei vollbesetzte Reisebusse starteten am 14. Mai zur 26. Mitgliederfahrt des BV Hilden-Meide. Das Wetter meinte es an diesem Tag gut mit den knapp 100 Kurzausflüglern. Die von einigen vorsorglich mitgeführten Regenschirme konnten zusammengeklappt bleiben. Nach ca. einer Stunde Fahrtzeit war das Ziel im schönen oberbergischen Land erreicht.



In zauberhafter halbschattiger Umgebung mit Wäldern, Wiesen und Bächen fanden sich die Gäste des Bürgervereins in den Räumen einer alten Mühle wieder. Die im Bröltal bei Nümbrecht liegende Holstein's Mühle, die vermutlich schon im 11. Jahrhundert auf den Ruinen einer alten Wasserburg errichtet wurde, war bis Ende der sechziger Jahre als Mehl- und Sägemühle in Betrieb. Danach wurde der Gebäudekomplex zu einer Ausflugsgaststätte umgebaut, ohne jedoch das historische Ambiente zu zerstören. Im Gegenteil: alte Maschinen und Antriebe blieben erhalten und wurden, stilvoll ergänzt, in die Gasträume integriert. So gab es dann für die Besucher innerhalb und ausserhalb der alten Fachwerkgebäude einiges zu entdecken: mehrere Mühlenteiche, ein sich immer noch drehendes altes Wasserrad usw.



Ein besonderes Erlebnis war dann die von den Initiatoren des Bürgervereins bereits für alle Teilnehmer vorbestellte original bergische Kaffeetafel. Da in Hilden am Rand des Bergischen Landes nicht mehr so ganz genau bekannt ist, was alles zu der bergischen Kaffeetafel gehört, und was und wie und in welcher Reihenfolge verspeist wird, standen auf den Tischen nicht nur alle Zutaten bereit, sondern es gab auch für jeden eine kleine schriftliche Hilfestellung.

So konnten dann der Platz (süße Weißbrotsorte, von manchen auch Stuten genannt) richtig belegt und auch Waffeln und das hausgebackene Mühlenbrot mit den richtigen Zutaten genossen werden, natürlich zusammen mit Kaffee und Kuchen.

Eine vom Bürgerverein vorbereitete große Tombola rundete das Programm ab. Da Dank mehrerer Sponsoren mehr Preise als Fahrtteilnehmer vorhanden waren, ging kaum jemand ohne Gewinn auf die gutgelaunte Heimreise.

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Am 24. April fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Bürgervereins Hilden-Meide statt. Kurz nach Beginn der Versammlung stand die alle zwei Jahre durchzuführende Vorstandswahl auf dem Programm. Alle vorherigen Vorstandsmitglieder mit Ausnahme zweier Beisitzer stellten sich erneut zur Wahl. Neue Kandidaten fanden sich leider nicht in den Reihen der anwesenden Mitglieder. Alle aufgestellten Vorstandsmitglieder wurden in Blockwahl gewählt.

Die jeweiligen Aufgaben wurden dann mit folgendem Ergebnis in der Vorstandssitzung vom 9. Juni festgelegt. Der vorherige 1. Kassenwart Günter Springorum tauschte seine Position mit dem vorherigen 2. Kassenwart Hans-Ulrich Eisleb. In diesem Zusammenhang erwähnen wir gerne, dass Günter Springorum die Position des 1. Kassenwarts über 24 Jahre bekleidet hat und von den jeweiligen Kassenprüfern und Mitgliederversammlungen für seine gewissenhafte und korrekte Kassenführung stets Lob und Anerkennung erhielt. Der vorherige 1. Protokollführer Ernst Monreal tauschte seine Position mit der des 2. Protokollführers Bernd Harreuter. Alle weiteren Positionen blieben unverändert.

Landrat Thomas Hendele hielt während der Mitgliederversammlung einen sehr informativen Vortrag über die durch den Verkauf von RWE-Aktien gelungene vollständige Entschuldung

des Kreises Mettmann. 86 Millionen Euro brachte der Verkauf von einer Million Aktien, die seit Jahrzehnten im Besitz des Kreises waren. Durch die damit verbundene Verringerung der Zinslast reduzieren sich auch die von den kreisangehörigen Städten zu zahlenden Umlagen. Hendele rundete das Bild ab, in dem er einen Einblick darin gab, welche Aufgaben der Kreis im Vergleich zu den Städten hat, und wie diese finanziert werden. Ca. 1250 verschiedene Aufgaben von Jagdschein über Elterngeld bis Bafög werden von 1280 Mitarbeitern der Kreisverwaltung erledigt.

In der sich anschließenden Diskussion nahm Landrat Hendele auch zu der durch Hilden laufenden CO-Pipeline Stellung und verwies auf mehrere noch anhängige Gerichtsverfahren.

Sommerfest am Rodelhügel



Mit zwei nagelneuen Zelten war der Bürgerverein Meide auf das sehr wechselhafte Wetter am Tag seines Sommerfestes perfekt vorbereitet.

Gegen 15 Uhr startete das bunte Programm bei sonnigem Wetter mit Hüpfburg und allerlei Tieren, die Stefan Döbgen aus seinen Luftballons zauberte. Gespannte Blicke richteten sich dann auf Moritz Dudda und Thomas Borsdorf. Beide sind Weltmeister im Sport-Stacking. Da ihre Sportart, das Stapeln und wieder Abbauen von Becherpyramiden in Höchstgeschwindigkeit, noch nicht so bekannt ist, gaben sie zunächst eine Einführung im Zeitlupentempo.



Im Weltmeistertempo wurden dann die Becherpyramiden in Zeiten von unter 10 Sekunden auf- und abgebaut. Junge und alte Zuschauer sahen sich herausgefordert und testeten bald selbst ihr Talent zum Becherstapeln.

Ab 18 Uhr sorgte dann die Band JOY mit Rhythmen von Beatles bis Beach Boys für Stimmung auf dem gut besuchten Festplatz. BV-Vorsitzende Gabriele Steinfeld und die zahlreichen Festbesucher ließen sich auch durch einige schwere Regengüsse die gute Laune nicht vermiesen und feierten bis gegen 22 Uhr weiter:



Der Bürgerverein Hilden-Meide bedankt sich bei allen, die zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen haben. Hierzu gehören insbesondere auch mehrere Helfer aus den Reihen der Karnevalsgesellschaft "Musketiere".



Ärgernisse



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch in dieser Ausgabe der „*Meider Randnotizen*“ möchten wir Ihnen einige Mängel­punkte vorstellen, die nach unserer Meinung nicht in Ordnung und deshalb **ärgerlich** sind.

„Alter“ Markt und Mittelstraße

Die lange erwartete Jaubank auf dem „alten“ Markt, welche die Eiche umspannt, steht endlich. Diese zweckmäßige und begrüßenswerte Einrichtung wird von den Bürgern von der ersten Stunde an gerne angenommen. Es ist jedoch sehr **ärgerlich**, wenn die Umgebung, vor und hinter der Bank, jetzt schon von den Kippen der zahlreichen Raucher verunreinigt wird. Die Stadt ist hier gefordert. Aber wie? Auch sind die unvermeidbaren Hinterlassenschaften der Vögel ärgerlich. Weiterhin haben die Planer dieser Anlage es nach Meinung des BV Hilden-Meide versäumt, der schönen Eiche mehr „Lebensraum“ zu geben. Dieses hätte man durch sinnvolles Erweitern der Randeinfassung, einschließlich neuer Erde, leicht und billig machen können. Was nun?

Die als „schön“ gepriesene Pflasterung auf dem „Alten Markt“, die in reiner Flickschusterei repariert wurde, ist mit Mängeln behaftet, die leider ein dauerhaftes **Ärgernis** bleiben werden.

Lastwagen behindern sich in der Mittelstraße häufig gegenseitig und dabei auch die Passanten. Die erlaubte Parkzeit wird dabei nicht eingehalten. Das ist mehr als **ärgerlich** und gefährlich.

Zugewachsene Verkehrsschilder

Zum **Ärger** der Verkehrsteilnehmer erfolgt der jährlich fällige Rückschnitt der Bäume und Sträucher immer recht spät. Ampeln und Verkehrsschilder werden verdeckt. Der Rückschnitt sollte zwei Mal im Jahr oder öfter erfolgen, ganz gleich, wer dafür jeweils zuständig ist. Auch durch privaten Bewuchs kann die Sicht auf Schilder im Straßenraum eingeschränkt werden.



Ein Beispiel für zugewachsene Schilder fanden wir im Juli am Aldi-Ei. Verkehrsschilder wurden durch einen auf einem Privatgrundstück stehenden Baum verdeckt. Nach unserem Hinweis an die Stadtverwaltung wurde das Ärgernis kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe der Randnotizen beseitigt.

Friedhof als Hundeklo?

Hundekot auf dem Nordfriedhof ist in fast unerträglicher Weise lästig geworden. Die Friedhofsbesucher **ärgern** sich seit Ende August über die zunehmenden Hinterlassenschaften von zwischen Grabstellen und auf Wegen nicht angeleint umherlaufenden Hunden. Auch die Wege um den Friedhof herum sind betroffen. Wer gebietet diesem ärgerlichen Zustand Einhalt, und wie soll versucht werden, die Hundehalter zu sozialverträglichem Verhalten zu bewegen?

Ärgerliche Ampelschaltungen

Es ist schon interessant zu beobachten, wie dickfellig man sein kann, wenn es darum geht, einen Fehler einzugestehen. Die schon öfter bemängelten unsinnigen Ampelschaltungen (**alles Rot**) an Luisen- und Heerstraße mit der Gerresheimer Straße wurden immer noch nicht den Wünschen der Bürger entsprechend geändert.

Wir werden dieses Thema also weiter verfolgen und die Meinung der Kandidaten anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahl ergründen. Außerdem besteht immer noch die viel zu kurze Grünphase an der Kreuzung mit der Berliner Straße!

Für uns ist es angesichts der Tatsache, dass die Nordler permanent und systematisch gehindert werden, in akzeptabler Zeit die Innenstadt zu erreichen, nicht nachvollziehbar, dass unsere in den Randnotizen, Ausgabe I-2008, formulierte Forderung nach Änderung seitens der Stadtverwaltung auf ein beleidigt sein über die Formulierung reduziert wurde. - In der Sache aber gab es keine Reaktion!

Wir fordern eine Anpassung der Schaltzeiten an das Verkehrsaufkommen, d. h. für die Hauptfahrtrichtung an den genannten Kreuzungen „Grün“, und einen Wechsel nur, wenn er tatsächlich über die Kontaktschleifen angefordert wird.

Verödete Kinderspielplätze

Es ist ein Unding, dass Spielplätze zu Beginn der Sommersaison leergeräumt werden, weil man plötzlich feststellt, dass die Spielgeräte alle zu gleicher Zeit unsicher geworden sind. Von heute auf morgen verrottet nichts!

Es müsste eine Tendenz des Gerätezustandes und der Erneuerungsbedürftigkeit bei der permanenten Spielplatzbegehung durch Fachleute feststellbar und damit eine Vorplanung für die Erneuerung möglich sein. Dazu ist keine Aufstockung der Gelder notwendig! Vermieden würde aber, das ein Spielplatz so aussieht wie auf unserem Fotobeispiel der Spielplatz Oderstraße:



Für diesen Spielplatz regen wir für den Neuaufbau außerdem an, dass die Sitzecke von den Nachbargrundstücken einsichtig angelegt wird, damit einer Zweckentfremdung durch Jugendliche vorgebeugt wird.

Parkraudi mit LKW

Immer wieder ist vor allem an Wochenenden zu beobachten, dass im Marienweg oder der Steinauer Straße ein LKW mal mit, mal ohne Anhänger bis zu 3 Tagen parkt. Auf dem Marienweg belegt der LKW gleich 3 PKW-Parkplätze und in der Steinauer Straße befährt er beim Einrangieren seelenruhig auch den Gehweg. Hier sollte der Ordnungsdienst auch am Wochenende mal einschreiten.



Und wie ist es mit Ihnen? Sind Ihnen auch schon derartige Missstände aufgefallen? Sagen Sie es uns einfach. Anruf genügt. Wir bleiben am Ball und geben alles gerne weiter.

Busnetz weiter unvollständig

Die Stadt Hilden hatte vor, das bestehende Busnetz der Rheinbahn durch einen Bürgerbus zu ergänzen. Das Konzept sah einen Trägerverein vor, der mit ehrenamtlichen Fahrern solche Strecken befährt, die bisher von den bisher bestehenden Buslinien nicht erreicht werden. Hierzu gehören im Nordwesten Hildens zum Beispiel der Weiler Elb und das Industriegebiet um Westring und Auf dem Sand und Ellerstraße.

Zwischen dem 9. und 25. Juni 2008 hat der Bürgerverein Hilden-Meide in seinem Gebiet eine Fragebogenaktion durchgeführt, um herauszufinden, welche Linienführung und welche Haltestellen von den Bewohnern gewünscht werden, und wer Interesse daran hat, als ehrenamtlicher Fahrer des Bürgerbusses tätig zu werden. Im Ergebnis äußerten lediglich 6 Prozent der befragten Bürger eine Meinung zum Bürgerbus, je zur Hälfte positiv und negativ. So fand sich auch niemand, der ein Interesse daran hatte, sich an der Gründung eines Bürgerbusvereins zu beteiligen oder als ehrenamtlicher Busfahrer zur Verfügung zu stehen. Für den Betrieb eines Bürgerbusses wären 30 Fahrer notwendig gewesen.

Nachdem im Stadtentwicklungsausschuß das Konzept „Bürgerbus“ als nicht durchführbar erkannt worden ist, hat nun die Rheinbahn das Konzept „Taxibus“ zur Diskussion gebracht. Details dieses neuen Konzepts sind noch völlig offen. Beim Taxibus verkehren kleine Busse oder Taxis auf einem festen Linienweg nach festem Fahrplan. Die Fahrgäste müssten dann aber ihre Fahrtwünsche mindestens 30 Minuten vor Fahrtbeginn über eine Servicrufnummer anmelden. Welcher Fahrzeugtyp jeweils fährt, kann von der Tageszeit abhängen. In anderen Städten betreibt die Rheinbahn diese Linien zum Teil in Kooperation mit Taxiunternehmen, die in diesem speziellen Fall zum VRR-Tarif fahren.

Straßenum- und ausbauen

Kreisverkehre im Verlauf der Gerresheimer Straße

Kreisverkehr Schalbruch

Alles fertig? Alles rund?

Im Juni erhielt der BV Hilden-Meide den Hinweis, der am neuen **Kreisverkehr Schalbruch** angebrachte Wegweiser zu den Autobahnen 3, 46 und 59 habe im weiteren Verlauf der Gerresheimer Straße nach Norden keine Fortsetzung. Dies war für den BV Hilden-Meide der Anlass, die Beschilderung am Kreisverkehr Schalbruch, den wir im übrigen für sehr gut gelungen halten, mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Da alles im Zusammenhang steht, haben wir bei dieser Gelegenheit auch einen Blick auf den Kreisverkehr „Aldi-Ei“ geworfen.

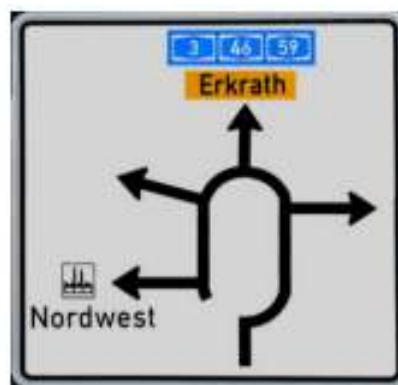
Bei der Betrachtung des Kreisverkehrs Schalbruch fiel auf, dass die Wegweiser in Kniehöhe am Rand der Kreisfahrbahn angebracht sind und dadurch von vorausfahrenden Fahrzeugen verdeckt werden können. Bei vier auf den Kreisverkehr zulaufenden Fahrbahnen ist lediglich in südliche Fahrtrichtung auf der Gerresheimer Straße ein Vorwegweiser installiert. Es fehlt darauf der Hinweis auf den Nordfriedhof. In Richtung Norden fehlt die Fortsetzung der am „Aldi-Ei“ vorhandenen Wegweisung nach Erkrath. Die Wegweisung zu den Autobahnen 3 und 59 findet nördlich des Kreisverkehrs keine Fortsetzung.

Der Bürgerverein Hilden-Meide hat deshalb der Stadt Hilden vorgeschlagen, den am Kreisverkehr Schalbruch vorhandenen Vorwegweiser zu ergänzen und an den anderen Fahrbahnen ebenfalls Vorwegweiser aufzustellen, deren Beschriftung mit der übrigen Beschilderung im Verlauf der Gerresheimer Straße abgestimmt ist.

Der **Kreisverkehr „Aldi-Ei“**, der, wie der Spitzname schon sagt, in ovaler Form gebaut ist, besteht seit ca. 10 Jahren. Wegweiser sind, wie am Schalbruch, auch hier z. T. in Kniehöhe am Rand der Kreisfahrbahn angebracht und können durch vorausfahrende Fahrzeuge verdeckt werden. Bei fünf auf den Kreisverkehr zulaufenden Fahrbahnen sind lediglich die Fahrbahnen der Gerresheimer Straße und der Straße Auf dem Sand mit Vorwegweisern versehen, die aber quasi nur symbolisch vier der fünf auf das Kreisoval zulaufenden Fahrbahnen darstellen und keine Zielangaben enthalten.



vorher



nachher

Die Art der bisherigen Beschilderung (linkes Bild) kann nur als Notlösung angesehen werden und ist sicher darauf zurück zu führen, dass die heutige Kreisverkehrsregelung erst im Jahr 2000 in die Straßenverkehrsordnung aufgenommen wurde und es in Deutschland bisher nur sehr wenige Beispiele für

ovale Kreisverkehrsanlagen mit mehr als vier darauf zulaufenden Fahrbahnen gibt. Der Bürgerverein Hilden-Meide hat der Stadt Hilden nun vorgeschlagen, jeweils Vorwegweiser mit korrekter Kreis- („Ei“) Darstellung und mit Zielangaben aufzustellen.

Dem Bürgerverein Hilden-Meide liegt daran, dass die Verkehrsteilnehmer durch gute Wegweiser und Vorwegweiser ihren Weg finden und sich, mit diesen Informationen präpariert, besser auf die jeweiligen Verkehrssituationen konzentrieren können.

In welchem Jahr endet der Stau?

Der tägliche Stau auf der Querung der Gerresheimer Straße (im weiteren Verlauf in Düsseldorf-Unterbach: Rothenbergstr.) über die A46 gehört seit vielen Jahren zum Alltag zahlreicher Berufspendler. Genauso lange schon fordert der BV Hilden-Meide bauliche Verbesserungen zur Entschärfung dieses Nadelöhrs. Bürgermeister Scheib (Hilden), Landrat Hendele (Mettmann) und der inzwischen verstorbene OB Erwin (Düsseldorf) forderten in Eingaben und Resolutionen an die Landesbehörden eine zusätzliche Fahrspur. Obwohl seit nunmehr 3 Jahren in Stufe 1 des Landesstraßenbedarfsplans aufgerückt, war die Umsetzung des Ausbaus lange Zeit nicht abzusehen. Vor einem Jahr ging das seit Jahren dringliche Projekt in die nächste Planungsstufe, den Landesstraßenausbauplan 2006/2007-2011. Jetzt, nachdem ein weiteres Jahr vergangen ist, wurde vom Regionalrat Düsseldorf beschlossen, die Maßnahme in das Landesstraßenbauprogramm aufzunehmen und noch 2009 mit dem Bau zu beginnen.

Die Brückenquerung von Hilden in Richtung Unterbach (Gerresheimer Straße) soll nach Fertigstellung der Baumaßnahmen durchgehend zweispurig sein. Zusätzlich soll von der A46 her in Richtung Nordring eine zweite Linksabbiegerspur eingerichtet werden.



Die überlangen Staus auf der Linksabbiegerspur des Westrings sollen dann ebenfalls der Vergangenheit angehören, denn hier soll ebenfalls eine zweite Spur für die Linksabbieger kommen. Dann braucht auch hoffentlich niemand mehr auf das arg ramponierte Bankett (Bild links) zu fahren.

Der BV Hilden-Meide hofft, dass die nun greifbar nahe Baumaßnahme auch die Haushaltsberatungen des Landes übersteht. Dann sind natürlich erst noch die Baumaßnahmen des Jahres 2008 durchzuführen bzw. zu vollenden. Einem Bericht der Rheinischen Post zu Folge hofft der zuständige Projektleiter des Landesbetriebs Straßen NRW, Ende 2009 mit den Arbeiten beginnen zu können. Bis dahin werden die betroffenen Autofahrer leider noch unzählige Stunden im täglichen Stau verbringen müssen.

Problematische Einfahrt in die „Lodenheide“

Immer wieder ist zu beobachten, dass Bewohner der Lodenheide und angrenzender Straßen von Norden kommend in die Lodenheide einbiegen oder aus der Lodenheide in die Gerresheimer Straße in Richtung Innenstadt hineinfahren.

Auf Nachfrage vor einigen Jahren hieß es, dass das Landesstraßenbauamt diese Einfahrt nicht genehmigt habe bzw. nicht genehmigen kann. Inzwischen ist aber die Gerresheimer Straße eine städtische Straße und eine Änderung wäre durchaus möglich und auch gewünscht.

Der BV Hilden-Meide regt an, im nächsten Jahr entsprechende Änderungskosten im Haushalt einzubringen und die Einfahrt umzugestalten.



Bei dieser Gelegenheit sollte auch das Richtungsschild (s. oben) auf der Querungshilfe stadtauswärts so verändert angebracht werden, dass Fußgänger und vor allem auch Radfahrer, die diese Querungshilfe nutzen und verkehrsbedingt auf dieser warten müssen, den Verkehr stadtauswärts beobachten können (tiefer oder höher hängen!).

Neues von der Giftgas-CO-Pipeline

95.000 Bürger haben sich bis jetzt in die Unterschriftenlisten gegen die CO-Pipeline eingetragen. Vollendet ist die Pipeline noch nicht. Es gibt immer noch offene Baustellen und offen im Gelände gelagerte Rohre. Für einige Bereiche wird u. A. wegen Hindernissen im Boden z. Z. versucht, in einem ergänzenden Planverfahren einen neuen Trassenverlauf festzulegen. Unterstützung fanden die Initiativen gegen die Pipeline am 25. 9. in einer Resolution des Mettmanner Kreistags:

"Der Kreistag des Kreises Mettmann fordert angesichts der sich häufenden besorgniserregenden Chemie-Unfälle, wie beispielsweise in Mönchengladbach, von der Bayer AG den Verzicht auf die Inbetriebnahme und die Aufgabe des Pipeline-Projektes. Gleichmaßen wird die Bezirksregierung aufgefordert, die Anordnung der sofortigen Vollziehung des Planfeststellungsbeschlusses aufzuheben. Die Unglücke lassen erahnen, welche Folgen ein Chemie-Unfall hätte, bei dem das giftigere Kohlenmonoxid ausgetreten wäre, das durch die Bayer-Pipeline teilweise nur wenige Meter vorbei an Wohngebäuden, Schulen und Kindertagesstätten geleitet werden soll. Der Kreistag hebt die besondere Bedeutung des Industrie- und Chemiestandorts NRW und insbesondere die der kunststofferzeugenden und – verarbeitenden Industrie mit ihren 150.000 Beschäftigten hervor – aber nicht um jeden Preis. Vor dem Hintergrund der technischen Risiken der CO-Pipeline, der bekannten Mängel im Bereich der Sicherheitskonzepte bzw. des Katastrophenschutzes und der berechtigten Sorgen und Ängste der Bürger richtet der Kreistag an die Landesregierung NRW den Appell, gemeinsam mit der Chemieindustrie tragfähige Alternativen zu entwickeln. Diese Alternativen müssen den Sicherheitsbedürfnissen der Menschen Rechnung tragen."

Terminvorschau 2008/2009

6. Nov.

17.45 Uhr

104. Martinszug

des Martinskomitees Hilden-Meide/Nord

ab Nordmarkt / Lortzingstraße

Martinstützen sind nach dem Zug am Stand des Martinskomitees auf dem Nordmarkt erhältlich.

6. Dez.

ab 10.00 Uhr

Der Nikolaus kommt!

zum Ladenzentrum Gerresheimer Str. 227

Frühj. 2009

19.30 Uhr

Mitgliederversammlung 2009

Termin bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Einzelheiten geben wir in der nächsten Ausgabe der Meider Randnotizen bekannt.

Merken Sie sich bitte diese Termine vor und nehmen Sie an den Veranstaltungen teil.